

Pressemitteilung

Bündnis 90 / Die Grünen

Vorbereitung der Kommunalwahlen

Im Rahmen der jährlich am Drei-Königs-Tag in Blankenburg stattfindenden Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Harz von Bündnis 90 / Die Grünen erfolgte die Wahl der Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahlen zum Kreistag und den Gemeinderäten.

Zum Ergebnis erklärte der Vorsitzende des Kreisverbandes Prof. Bernhard Zimmermann: „Wir werden bei der Kreistagswahl in allen zwölf Wahlbereichen von Menschen vertreten sein, die eine Mischung von Erfahrung und neuer Dynamik abbilden. Alle 46 Kandidatinnen und Kandidaten eint, dass sie einfach Lust haben, im Ehrenamt persönliche Verantwortung im Landkreis zu übernehmen.“

In einem Diskussionsbeitrag ging der langjährige Kreistagsabgeordnete Heiko Marks auf die Rolle von Bürgermeistern bei der Leitung von Kreistagsausschüssen ein. Marks berichtete, dass beispielsweise so wichtige Themen der letzten Jahre wie die Schulstruktur im Landkreis, Umgang mit dem Klimawandel, ÖPNV, Digitalisierung oder auch die Entwicklungen im Zusammenhang mit den erneuerbaren Energien zwar auf der Straße, in der Presse oder vom Landrat beim Brockenstammtisch, aber kaum in den Ausschüssen des Kreistages diskutiert wurden.

Marks: „Bürgermeister als Ausschussvorsitzende haben dem Kreistag als Ort des demokratischen Austauschs und der Meinungsbildung nicht gut getan. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass sich bei ihnen entweder eine Lustlosigkeit oder angesichts der Ämterhäufung eine Überforderung eingestellt hat. Ausschusssitzungen fallen mehr und mehr aus. Stattdessen werden wichtige Themen in kleine Runden verlegt. Faktisch haben Landrat und Bürgermeister im Kreistag eine Zweiklassengesellschaft geschaffen, informierte Bürgermeister einerseits und andererseits uninformierte Kreistagsabgeordnete.“ Ein Beispiel dafür ist die Windpotential-Analyse: Diese wurde vom Landkreis in Auftrag gegeben, aber nur die Bürgermeister haben diese erhalten. Den anderen Mitgliedern des Kreistages wurde das verwehrt. Außerdem ging er auch auf den anfänglichen Aktionismus des Landrates in Sachen Energiewende ein, der heute ganz zum Erliegen gekommen scheint.

Auf eine besondere Herausforderung in der neuen Wahlperiode machte die langjährige Abgeordnete Sabine Wetzel in einer sehr persönlichen Rede aufmerksam. Angesichts von Hass und nicht nur verbaler Gewalt auch in der Kommunalpolitik, rief sie alle demokratischen Kräfte zu einem Schulterschluss gegen die Kräfte auf, die mit Angst und Diffamierung den Zusammenhalt der Gesellschaft mehr und mehr gefährden. Wetzel mit Blick auf Kreistagsfraktionen aber auch die Versammlungsleitung im Kreistag: „Oft hilflose und halbherzige Betroffenheit bei offenkundiger Hetze reichen nicht mehr aus.“